



MEDIENMITTEILUNG

Tag der Biotonne – „Nimm mich mit auch wenn ich stinke...“

Ennigerloh/Berlin, 26. Mai 2023: ... denn dort drüben an der nächsten Lampe ist auch schon die nächste Tonne für dich frei!“ Der Nummer-1-Hit Mief!, den *Die Doofen* 1995 veröffentlicht haben, ist für viele ein bekannter Ohrwurm gewesen. Der Aufkleber der Biotonne hat den Nagel auf den Kopf getroffen, und abgewandelt öffentlichkeitswirksam eingesetzt, sorgt der Text für eine ganz andere Sichtweise auf die Biotonne.

Diese und viele anders gestaltete Biotonnen werden die Bürgerinnen und Bürger im Gedächtnis haben, wenn an diesem Freitag zum ersten Mal der „Tag der Biotonne“ stattfindet.

Andere Tage, wie der *Tag der Arbeit* oder der *Internationale Tag der Umwelt* gehen auf besondere Ereignisse und Traditionen zurück und unterstreichen als Aktionstag bewusste Verhaltensweisen. Doch warum benötigen wir einen Tag der Biotonne, eine Erinnerung an die Biotonne, die wir jeden Tag sehen? *„Die Begründung ist einleuchtend und erschreckend zugleich. Der Verunreinigungsgrad der getrennt gesammelten Bioabfälle hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Die bewusste Trennung von Bioabfall wird in der Bevölkerung noch immer als lästig empfunden. Es fehlt der Weitblick für die (teuren) Konsequenzen von Fehlwürfen aus Bequemlichkeit, den Biomüll richtig zu trennen, aus bewusster Ignoranz oder schlichtweg aus Unwissen. Deshalb muss die Branche nach wie vor immer wieder daran erinnern, was es bedeutet, wenn zu viele Störstoffe im Bioabfall enthalten sind.“*, erläutert Katrin Büscher, Geschäftsführender Vorstand der ASA.

Die Getrenntsammlung der Bioabfälle entwickelt sich nun schon seit über vierzig Jahren zum Erfolgsmodell. Mit „Mief“ kommt die Recyclingbranche bestens zurecht, aber mittlerweile müssen leider viele Abfallbehandlungsanlagen und deren anliefernden Städte und Gemeinden Biotonnen stehen lassen. Metalle, Kunststoffe und alles was sonst in der Biotonne entsorgt wird, dort aber gar nicht hinein gehört, sind die Konsequenz für das Aussetzen der Sammlung vor der Haustür. *„Ein hoher Verschmutzungsgrad ist sehr problematisch für die Bioabfallverwertung. Ab einem bestimmten Verschmutzungsgrad ist die Technik nicht mehr in der Lage alle Störstoffe zu entfernen und der Bioabfall kann nicht mehr zu qualitätsgesichertem Kompost verwertet werden.“* berichtet Johanna Weppel, Umweltingenieurin der ASA.

Außerdem führt die nicht sachgemäß befüllte Biotonne zum Entsorgungsnotstand im eigenen Heim, sondern wird auch schnell zu einem teuren Vergnügen, da die Abfälle dann nachsortiert oder über die Restabfallsammlung entsorgt werden müssen.

Über die Auswirkungen der Verunreinigungen und das diese schon beim Abfallerzeuger vermieden werden müssen, sind sich die Fachleute einig. Zum „Tag der Biotonne“ macht deshalb die Branche geschlossen darauf aufmerksam, wie wichtig eine störstofffreie Erfassung der Bioabfälle ist. Außerdem soll auf das Potenzial der Bioabfallsammlung aufmerksam gemacht werden.

„Die Biotonne ist ein Erfolgsmodell mit Luft nach oben. Nach wie vor sind 40 % der über die Restabfalltonne erfassten Abfälle nativ-organischen Ursprungs. Um diese Bioabfälle zu wertvollem Kompost verarbeiten zu können, müssen sie über die getrennte Erfassung der Bioabfallbehandlung zugeführt werden.“ ergänzt Dr. Michael Kern, Beiratsvorsitzender der ASA.

Am Tag der Biotonne soll besonders deutlich werden, welche Aufgaben von Bürgerinnen und Bürgern, Städten und Kommunen und Abfallbehandlungsanlagen langfristig noch gestemmt werden müssen.



Ein erfolgreicher Start liegt hinter der Einführung der getrennten Bioabfallsammlung und es wird alles daran gesetzt, den weiteren Weg noch erfolgreicher zu gestalten. Und *Mief, mief, mief sagt doch schließlich über den Charakter gar nichts aus*. Einer begeisterten Nase sind gelegentliche Gase ganz recht, denn daraus können wir auch noch erneuerbaren Strom erzeugen!

Die ASA - Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung e.V. - ist ein Interessenverband für mechanische und/oder biologische Abfallbehandlungstechnologie. Sie vertritt darüber hinaus auch die Interessen von Betreibern und Herstellern von Anlagen zur Bioabfallbehandlung. Dabei berät und informiert sie ihre Mitglieder zu vielen Fragen der Entsorgungswirtschaft. Sie pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Bund und den Ländern sowie mit nationalen und internationalen Verbänden der Kreislaufwirtschaft und agiert als Sprachrohr gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Für den Austausch sucht die ASA den regelmäßigen Dialog mit ihren Mitgliedern, politischen Entscheidungsträgern, ist auf Fachmessen aktiv präsent und fördert damit eine schnelle und konstante Weiterentwicklung der stoffspezifischen Abfallbehandlung.

Pressekontakt:

ASA e.V. Geschäftsstelle im Hause der AWG
Geschäftsführung Katrin Büscher
Westring 10
59320 Ennigerloh
Tel.: +49 2524 9307 – 180
Fax: +49 2524 9307 – 900
E-Mail: info@asa-ev.de

Hauptstadtbüro:

ASA e.V.
Friedrichstraße 95
10117 Berlin
Telefon: +49 30 20 07 63 86
E-Mail: info@asa-ev.de